

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Nr. 17.

Mittwoch, den 10. Februar 1904.

3. Jahrgang.

Volkschule zu Ottendorf-Okrilla

Die Anmeldung

der Ostern d. J. schulpflichtigen Kinder

soll

Donnerstag, den 11. Februar a. c., nachm. 1—3 Uhr für die Knaben,

Freitag, den 12. Februar a. c., nachm. 1—3 Uhr für die Mädchen

im Amtszimmer des Unterzeichneten (neue Schule, 1. Stock) stattfinden.

Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis Ostern d. J. das 6. Lebensjahr erreicht haben. Auf Wunsch der Eltern oder Erzieher können auch solche Kinder aufgenommen werden, welche bis 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr erreichen. Für hierorts geborene Kinder ist der Impfschein, für auswärtig geborene aber die Geburtsurkunde nebst Taufbescheinigung beizubringen.

Die Kinder sind, soweit möglich, persönlich vorzustellen.

Ottendorf, den 6. Februar 1904.

Die Schuldirektion.

Endler.

Rußland und Japan.

Die Würfel sind gefallen! Ein am Sonntag eingetroffenes Telegramm aus Petersburg lautet: „Der „Regierungsbote“ veröffentlicht folgende Zirkulardepesche des Ministers des Äußern an die russischen Vertreter im Auslande vom 6. Februar: Im Auftrage seiner Regierung übergab der japanische Gesandte am allerhöchsten Hofe eine Note, welche die kaiserliche Regierung von der Entscheidung Japans in Kenntnis setzt, weitere Verhandlungen einzustellen und den Gesandten und als ganze Gesandtschaftspersonal aus Petersburg abzurufen. Infolgedessen beehrte es Seiner Majestät dem Kaiser allerhöchst zu befehlen, daß der russische Gesandte in Tokio mit dem gesamten Personal der kaiserlichen Mission unverzüglich die Hauptstadt Japans verlasse. Eine derartige Handlungsweise, läßt die zarische Regierung sich in ihren neuesten Depeschen, mit deutlichen Ärgernis vernehmen, der Tokioer Regierung, welche nicht einmal das Eintreffen der dieser Tage abgeforderten Antwort der kaiserlichen Regierung abwartete, wagt Japan die ganze Verantwortung für die Folgen zu, welche durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Reichen entstehen können.“

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 9. Februar 1904.

Am heutigen Tage begehrt das Gottlob Birnstengel'sche Ehepaar in Ottendorf in körperlicher und geistiger Hinsicht das Fest der goldenen Hochzeit.

Es wird von neuem darauf aufmerksam gemacht, daß den Landbriefträgern auf ihren Bestellungen auch Postanweisungen, Nachnahme-Sendungen, kleinere Pakete, Sendungen mit Wertangabe bis 800 Mark, sowie Wertbeträge zum Ankauf von Wertzeichen und zur Bemittlung von Zeitungen übergeben werden dürfen. Die Landbriefträger sind verpflichtet, die Sendungen (ausgeschlossen der gewöhnlichen Briefsendungen), sowie die baren Geldbeträge für Wertzeichen und Zeitungen in ein Annahmeprotokoll einzutragen, das nach jedem Bestellgange der Postanstalt vorgelegt wird. Zur Eintragung der Sendungen usw. in das Annahmeprotokoll ist auch der Aufkleber befugt. Es empfiehlt sich, von dieser Befugnis in jedem Falle Gebrauch zu machen. Hat der Landbriefträger die Eintragung selbst bewirkt, so muß er sie dem Aufkleber auf Verlangen vorzeigen. Ein Einlieferungschein über die dem Landbriefträger übergebenen Wert- u. Einschreibsendungen, Postanweisungen und Nachnahme-Sendungen wird erst von der Post ausgestellt. Der Landbriefträger ist verpflichtet, diesen Schein, wenn möglich, beim nächsten Bestellgange dem Aufkleber zu überbringen.

Das „Dresdner Journal“ schreibt: Eine Eingabe, welche die Handelskammer zu Chemnitz wegen der Ergänzung des sächsischen Zoto-

mosparks an das Ministerium des Innern und an die Ständerversammlung gerichtet hat, stellt das Verfahren der Sächsischen Staatseisenbahnverwaltung rüchrichtig des Lokomotiv-einsatzes in einer Weise dar, daß einzelne Blätter gütlich angeschlossen bereits eine Nachständigkeit dieser Verwaltung auch in teurerer Hinsicht feststellen zu sollen glauben. Die Staatsregierung wird nicht anerkennen, der Ständerversammlung die eingehende Auskunft in der Angelegenheit zu geben. Schon jetzt aber darf bemerkt werden, daß sie vollständig in der Lage sein wird, die Schlussfolgerungen, welche die Handelskammer in dem erklärten Beireiben, die Interessen der Chemnitzer Maschinenindustrie zu fördern, auf Grund augenscheinlich sehr tüchtigen Materials zu demangelung des sächsischen Verwaltens gezogen hat, zu widerlegen und den Beweis zu führen, daß der Lokomotivbestand der Sächsischen Staatseisenbahnen dem vorliegenden Bedürfnisse durchaus entspricht und den Vergleich mit dem Park keiner anderen deutschen Eisenbahnverwaltung zu scheuen braucht. Es wird vorbehalten, der Öffentlichkeit seinerzeit noch weitere Mitteilung zu machen.

Schmorkau. Ein sehr betrübender Unfall ereignete sich gestern nachmittag hier beim Fällen von Bäumen. Der Wirtschaftsvorsteher und Maurerpolier Carl Hiesche wurde von einem stürzenden Baume derart getroffen, daß ihm der Brustkorb zerbrach und die Lunge völlig freigelegt wurde. Herr Dr. med. Nollman leitete dem Verletzten die erste Hilfe und ordnete alsdann seine Überführung nach Dresden an. Dasselbe ging verhältnismäßig gut von statten.

Laubegast. Ein hiesiger Einwohner, Witwer und Vater von 5 Kindern wurde von seiner eigenen 17-jährigen Tochter angegriffen, fortgesetzt Umgang mit ihr gepflogen zu haben. Er wurde dem sonstigen Amtsgericht zu Dresden zugeführt.

Königsrein. Die Polizeibehörde fahndet fortgesetzt auf den Mörder der im Auftrage der erschossenen aufgefundenen Metallarbeitersehefrau Bachmann geb. Bauer, den Dekorationsmaler Gehricht aus Dresden. Die Vermutung, daß der Mörder sich gleichfalls getötet habe, hat noch keine Bestätigung gefunden und man nimmt nun an, daß Gehricht sich ins Ausland begeben hat und sich wahrscheinlich in Österreich aufhalten wird.

Leipzig. Eine bedeutende Anzahl großer industrieller Etablissements in Leipzig und Umgebung hielt in den letzten Tagen Vorbesprechungen zwecks Errichtung einer eigenen Betriebskrankenkasse ab, die unabhängig von der Ortskrankenkasse eine leichtere Regelung des Verhältnisses zum Arbeitgeber ermöglichen und eine Verbilligung der Beiträge für Arbeitgeber und Arbeitnehmer anbahnen soll.

Leipzig. Die Triffo abgefeimter Diebe sind bekanntlich unerhöplich. Einen neuen hat hier eine elegant gekleidete „Dame“ damit her-

ausgebracht, daß sie Geschlechtsgenossinnen auf die angebliche Beschmutzung ihrer Kleider aufmerksam macht, sich aber auch sogleich hilfsreich ansetzt, den Schmutz zu beseitigen. Da nun unsere Damen nicht von der Ansicht lassen, ihre Geldbätschen auf der Reifreite zu tragen, so benutzt die Diebin die Reinigungsarbeit, um einen Griff in die hintere Kleiderjacke zu tun und das Geldbätschen zu eskamotieren. Eine ganze Anzahl von Damen ist auf diese Art hineingefallen.

Unter Anwendung von Gewalt entlich in Leipzig ein etwa 25 bis 30 Jahre alter Mann in einem Grundstücke der Nordstraße einer Dame einen Beutel, in welchem sich 310 M. befanden. Der dreifache Räuber ist leider entkommen.

Meerane. Unter dem schweren Verdachte, sein vier Monate altes Töchterchen durch Schläge und Verbrühungen zu Tode mißhandelt zu haben, wurde am Freitag der taubstumme Matorgehilfe Ernst Kurt Schmidt verhaftet. Später ist auch seine ebenfalls stumme Ehefrau als dringend verdächtig in Haft genommen worden.

Zwickau. Der hiesigen Kriminalpolizei im Verein mit der in Leubnitz stationierten königl. Gendarmarie gelang es, drei Einbrecher festzunehmen, welche in den verfloffenen Wochen sowohl die Stadt als auch die nächste Umgebung durch ihre verwegenen Einbrüche fortgesetzt beunruhigt haben. Die Spitzhaken sind zwei 42 und 21 Jahre alte Fingelarbeiter aus Bayern und Böhmen und die aus Weierfeld gebürtige 28 Jahre alte Ehefrau des erhenen, die bei den Einbrüchen immer tatkräftige Hilfsgeleiste hat.

Kus dem Erzgebirge. Ein harter Raufrost, wie er seit Jahren nicht zu beobachten war, hat die ganze Gegend von Johanngeorgenstadt nach Platten, Neudorf, Neudorf, Trinitzeisen, Freiburg, Sauerlach nach Karlsfeld wohl in eine herrliche Winterlandschaft verwandelt, aber, gleichwie vor einigen Tagen im Vogtlande, an den Bäumen und in Wäldern großen Schaden angerichtet. Besonders am Schupfensberg und Wäldner Berg ist die Verwüstung groß. Auf der Höhe ist wohl jeder vierte Baum unter der Last von Schnee und Eis gebrochen; die Bäume liegen dort bunt durcheinander. Auf der Straße von Platten nach Neudorf lag der Raufrost circa 10 Zentimeter stark auf den Bäumen. Von Freiburg und Sauerlach bis Weierfeldgashütte ist das Gleiche zu beobachten. Die ganze Gegend war wochenlang in dichten Nebel gehüllt.

Dberwiesenthal. Den starken Verkehr auf dem Fichtelberg in diesem Winter beweist die Tatsache, daß in dem Unterkunftschaus des Berges an den beiden letzten Sonntagen über 14000 Anfahrtsposikarten verkauft worden sind. An einem Sonntage haben auf dem Berge gegen 400 Personen zu Mittag gespeist.

Rus der Woche.

Man kann sich nicht leicht etwas Langweiligeres vorstellen, als die Berichte über den Stand des russisch-japanischen Konfliktes, mit denen die armen Zeitungsleser nun schon seit vollen acht Wochen tagtäglich angebetet werden. Für den armen Redakteur hat die Sache insofern auch ihre Schwierigkeit, als er alle Tage Neues berichten soll und er in Wirklichkeit immer nur eine veränderte Form für das verhällte Beständnis erfinden muß: es ist noch alles beim alten. Da wars mit Deutsch-Südwestafrika doch eine andere Sache! Dierzehn Tage lang haben wir zwar die Hubschposten von dem Hinmorden unserer Ansiedler durch die Aufständischen und die Umzingelung der festen Plätze über uns ergötzen lassen müssen; dann kam eine neue Spannung in die traurige Affäre, da man nicht wußte, wo sich der Gouverneur Leutwein befand, der gegen die Bondelwarts unterwegs war und keine Ahnung davon zu haben schien, was im Norden des ihm unterstellten Hiesengebietes vorging. Aber alles das dauerte doch

nur eine gewisse Zeit, dann kam Leutwein vom Süden und die deutschen Verstärkungen vom Norden her und die bereits in Aktion befindlichen deutschen Streitkräfte entsetzten die am meisten bedrohten militärischen Stationen; die Hereros zogen sich in die Berge zurück. Das ist doch noch dramatische Handlung, und die Berichte darüber erfüllen uns mit Befriedigung. Sind auch die Opfer groß, die bisher der Aufstand verschlungen hat, so besteht doch nun die zuperrichtliche Gewißheit, daß diese traurige Verlustperiode abgeschlossen ist. Die Bestrafung der Aufständischen und die Ausführung von Maßregeln, die einer Wiederholung der Rebellion entgegenwirken sollen, scheinen wenigstens minder gefährlich, wenn auch nicht leichter als dasjenige, was unsere wackeren blauen Jungen bisher geleistet haben. Ist der Gang der Dinge in Südwestafrika geeignet, uns mit Befriedigung zu erfüllen, so kann man dies leider von unseren inneren Angelegenheiten nicht sagen. Die parlamentarischen Verhandlungen ziehen sich endlos hin, wenngleich man nicht einmal behaupten kann, daß sie sich an Nebendingen stögen. Aber die verschiedenen Anschauungen lassen sich schwer miteinander zu fruchtbaren der Tätigkeit mischen, die konservative, patriarchalische, kirchliche steht der bürgerlich liberalen ebenso schroff gegenüber, wie beide der Sozialdemokratie! Was soll dabei herauskommen? Die sächsische Wahlrechtsreform, die „Freiwilligkeit der Trichine“ in Breußen, die Befestigung der marxistischen Kongregationen für die Schüler, der scheinbar so ganz neutrale Entwurf über die Entschädigung für unzulässig Verhaftete, die Benennung eines noch nicht zum Christentum übergetretenen Juden zum preußischen Reichspräsidenten — alles das und noch hundert andere Sachen bilden den Zwiespalt des Haders zwischen rechts und links und darüber freut sich am meisten die „äußerste Linke“, deren Leipziger Blatt mit bezug auf den sächsischen Reichspräsidenten meint, ihr wäre der Fall gleichgültig; „wir haben die Richter alle lieb, die christlichen wie die jüdischen“. Reichstagspräsident Graf Ballestrin hat im Laufe der Woche seine neue Amtswohnung eingeweiht, der Kaiser war auch da. Diese Wohnung ist herrlicher wie die aller Minister, selbst die des Reichskanzlers. Aber ein Rückschluß auf die Bedeutung eines Präsidenten ist daraus leider nicht zu ziehen, und wie wenig auch nur die herrschenden Gewalten unter sich einig sind, zeigt handgreiflich die Tatsache, daß dem neuen Reichstagspräsidenten noch immer die Aufschrift fehlt, für die der Architekt oben am Siebel doch einen so großen Raum gelassen hat. — In Frankreich Kulturkampf und kein Ende, alles im Namen der Freiheit! In England Besorgnis um des großen Joe Chamberlains Gesundheitszustand, und da Balfour auch an Influenza leidet, so hätte ihn im Parlament Augustin Chamberlain, der Joe bekanntlich „sehr nahesteht“, vertreten müssen. Er war der nächste dazu, aber die Regierung hat sich zu diesem Stellvertreter doch nicht aufrufen können; ein anderer Minister trat an Balfours Stelle und machte seine Sache schlecht und recht wie ers konnte. In Spanien ärgert man sich plötzlich wieder über die Abtretung der Philippinen und der republikanische Führer Salmeron machte in der Kammer den jungen König persönlich dafür verantwortlich. Es seien heute dieselben Gründe vorhanden, die 1868 der Großmutter des Königs Veranlassung zur Flucht ins Ausland gaben. Der Sturm, den diese Äußerung entfesselte und die sich daran knüpfenden Erörterungen waren so groß, daß dem Präsidenten vier Glocken zerprangen, ehe es ihm gelang, notwendiger die Ruhe wiederherzustellen. Diese Tatsache stellt uns vor die Wahl, anzunehmen, entweder daß der Skandal tiefengroß oder der Präsident eine Siegfriedskraft besitzt oder aber, daß die spanischen Glocken, wie auch so manches andere in diesem Lande, nicht viel taugen. A. P.